



Der Fotograf Hans Steinhorst

Fotografie im landeskundlichen Auftrag

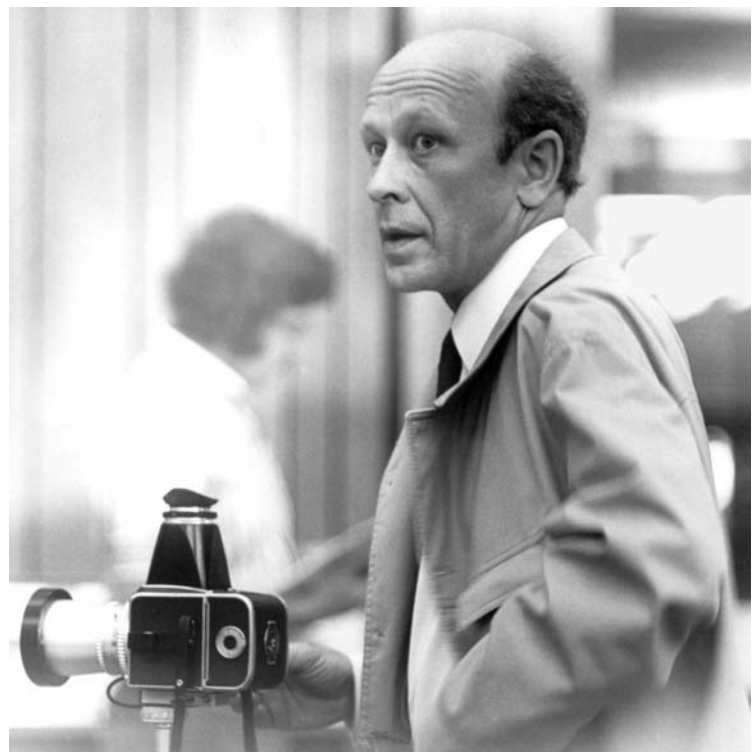
Dr. Dorothee Höfert
Pädagogische Referentin, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

Der Fotograf Hans Steinhorst trat am 1. Juli 1960 als Mitarbeiter in den Dienst der ehemaligen Landesbildstelle Württemberg, heute Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Er arbeitete dort neben dem Altmeister der landeskundlichen Fotografie, Robert Bothner (1899-1967), und wurde 1963 sein Nachfolger als Leiter der fotografischen Abteilung. Zehn Jahre später beendete sein tragischer Tod durch einen Autounfall im November 1973 eine fotografische Praxis, in der die Darstellung von Land und Leuten im Sinne einer kulturlandschaftlichen Dokumentation zu einem ebenso prägnanten wie reichen fotografischen Werk führte. Im Archiv des LMZ befinden sich rund 8.000 Fotos, Negative und Dias von Hans Steinhorst, ein Teil davon ist inzwischen digitalisiert worden.

1928 in Eisenach geboren, ging Steinhorst schon als Zehnjähriger mit einer eigenen Kamera um. Sein früh gewecktes Interesse ließ ihn eine Lehre als Fotograf und Fotokaufmann absolvieren, wobei sein Ausbildungsweg von Eisenach über Hannover und Tübingen nach Reut-

lingen führte, wo er 1953 die Meisterprüfung ablegte. In der schwäbischen Alb und in Oberschwaben fand er in den folgenden Jahren eine zweite Heimat, deren landschaftliche und kulturelle Vielfalt ihn begeisterte.

In seinen Fotos ist diese Begeisterung zu spüren – ein ganz besonderer Sinn für das Wesentliche und Charakteristische dieser Region zeichnet seine Fotos aus. Hans Steinhorst vermied dabei jedoch die Klischees, die sich vor allem in der Natur- und Landschaftsfotografie oft genug fin-



Hans Steinhorst

Foto: Dieter Jaeger

den. Ihm gelang es stattdessen, Land und Leute im Spannungsfeld von Tradition und Fortschritt in dichten, ausdrucksstarken Aufnahmen festzuhalten. Seine Motive fand er bei verschiedenen Anlässen und in ganz unterschiedlichen Bereichen: Handwerk, Industrie, Brauchtum, Volksfeste und das Alltagsleben lieferten ihm ebenso Anlässe zum Fotografieren wie die Beobachtung und das Studium von Landschaft und Natur. Durch die drei Jahre währende Zusammenarbeit mit Robert Bothner, der seit den 20er Jahren mit über 50.000 Aufnahmen ein riesiges landeskundliches Fotoarchiv in der Landesbildstelle aufgebaut hatte, wurde Steinhorst in seinem eigenen Interesse an regionalen Motiven natürlich bestärkt. Viele Fotos entstanden auch aus der Zusammenarbeit mit den pädagogischen Referenten der Landesbildstelle, die in den 60er und 70er Jahren immer wieder Diapositivreihen für den Schulunterricht konzipierten und da-

bei Themen aufgriffen, die aktuellen Unterrichtsbezug hatten. Doch Steinhorst brauchte keine besonderen Aufträge, um aktiv zu werden; als passionierter Fotograf war er auch in seiner Freizeit ständig mit der Kamera unterwegs und entwickelte im Laufe der Jahre ebenfalls einen geschärften Blick für Architektur und Kunst. In der Übersicht über sein Schaffen fallen zwei Bereiche ganz besonders auf, in denen er Fotos gemacht hat, deren Bedeutung erst 30 Jahre später in vollem Umfang bewusst wird: Viele Aufnahmen von Hans Steinhorst dokumentieren in eindringlicher Weise die Veränderung der Landschaft durch Zersiedelung und Ausbau der Infrastruktur mit allen ihren Begleiterscheinungen sowie die sich wandelnden Bedingungen einer immer stärker rationalisierten Arbeitswelt, obwohl die Fotos selbst weder durch dramatische Inhalte noch, durch spektakuläre Kameraeinstellungen beeindrucken. Es ist viel-



Getreideernte: Pferdefuhrwerk und Mähdrescher 1970 © LMZ/Steinhorst

mehr Steinhorsts besonderer Sinn für die zeit- und sozialgeschichtliche Relevanz einer Situation, eines Momentes, der sich in genau getroffenen Aufnahmen äußert. So stehen Fotos, die die Würde von körperlich hart arbeitenden Menschen vor Augen führen, neben solchen, in denen die bizarre Ästhetik moderner Produktionsanlagen eingefangen ist; oder es finden sich reizvolle Aufnahmen von Naturdetails neben solchen, in denen ganz sachlich die Bedrohung eben dieser Schönheit durch Zersiedelung und Umweltverschmutzung gezeigt wird.

Hans Steinhorst machte auch Fotos für diverse Publikationen, z. B. für den Band 6 der Reihe „Das Bild in Forschung und Lehre“, der die „Flora und Fauna der Vorzeit“ vorstellt (Stuttgart 1964), oder für den Bildband „Der Kreis Reutlingen“ von 1975.

Die Sichtung und Aufarbeitung der Fotos von Hans Steinhorst gehört zu den Aufgaben des Fotoarchivs des LMZ. Dort wird auch anlässlich seines 30. Todestages eine Ausstellung vorbereitet, die einen Überblick über das vielfältige Schaffen Hans Steinhorsts geben wird.



Strickmaschine in der Strickwarenfabrik Böhmeler in Pfullingen 1970 © LMZ/Steinhorst



Müllplatz bei Wurmlingen ca. 1970 © LMZ/Steinhorst